

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Renoviertes Regierungsgebäude wird der Öffentlichkeit präsentiert

Die zweite Renovationsetappe konnte vor kurzem abgeschlossen werden – Heute Einweihung, morgen «Tag der offenen Tür» für die Bevölkerung

(mö) – Mit einem Kostenaufwand von rund 12,5 Mio. Franken und in zwei Bauetappen ist das Regierungsgebäude in den letzten acht Jahren umfassend renoviert und umgebaut worden. Nach Abschluss der zweiten Renovationsetappe können die neuen Räumlichkeiten nun heute Freitag im Beisein von geladenen Gästen offiziell eingeweiht werden. Morgen ist die Bevölkerung zum «Tag der offenen Tür» und zur Besichtigung der renovierten Räume im Erd- und ersten Obergeschoss eingeladen.

In den zurückliegenden Jahrzehnten beherbergte das in den Jahren 1903 bis 1905 errichtete Regierungsgebäude neben Landtag und Regierung auch verschiedene Amtsstellen, die Landespolizei und das Gefängnis. In Zukunft steht es ausschliesslich der Regierung und ihren Stabstellen sowie dem Presse- und Informationsamt zur Verfügung.

Umbau in zwei Etappen

Die erste Renovationsetappe (Endabrechnung: 7,515 Mio. Franken) konnte mit der Sanierung der Gebäudehülle, dem Ausbau der Dachräume, der Erneuerung des zweiten Obergeschosses sowie dem Einbau einer Liftanlage im Jahre 1986 abgeschlossen werden. Im Rahmen der nunmehr abgeschlossenen zweiten Etappe (voraussichtliche Anlagekosten: 4,850 Mio. Franken) konzentrierten sich die baulichen Massnahmen auf das Kellergeschoss (Haustechnik, Archiv- und Nebenräume), das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss. Letzteres ist nun ausschliesslich Nutzungen der Regierung vorbehalten. Besonderes Augenmerk wurde auf die Neugestaltung der Raumgruppe des Regierungschefs gelegt. Mit dieser speziellen archi-



Morgen Samstag wird die Eingangstüre zum Regierungsgebäude zwischen 10 und 16 Uhr offen stehen. Nach dem Abschluss der zweiten Renovationsetappe ist die Bevölkerung zum «Tag der offenen Tür» und zur Besichtigung der neuen Räumlichkeiten eingeladen. Die offizielle Einweihung findet bereits heute statt.

tektonischen Aufgabe wurde eigens ein Architekt aus dem Ausland beauftragt.

Im renovierten Erdgeschoss sind neu vor allem jene Stellen untergebracht, die am häufigsten von der Öffentlichkeit aufgesucht werden: Presseamt, Regierungskanzlei etc. Ausserdem wurde dort ein Medienraum für den «FL-Landeskanal» eingerichtet.

Neugestaltung des Regierungsviertels

Der Abschluss der Renovationen stellt den ersten Schritt zur geplanten Neugestaltung des Regierungsviertels dar. Diese beinhaltet bekanntlich als Schwerpunkt die Errichtung eines Landtagsgebäudes und einer Hangbebauung sowie die Sanierung von Landesmuseum und Verweserhaus. Der Landtag hat im Oktober 1992 dem Kreditbegehren der Regierung in Höhe von 58,5 Mio. Franken für diese verschiedenen Gebäulichkeiten mehrheitlich seine Zustimmung erteilt. Gegen den Kreditbeschluss ist al-

erdings das Referendum ergriffen worden und zustande gekommen, so dass das Volk das letzte Wort sprechen wird. Die Regierung hat die Volksabstimmung über das Referendumsbegehren auf 5./7. März 1993 festgesetzt.

(Näheres zur Renovation des Regierungsgebäudes finden Sie in einer Bau-reportage ab Seite 15 der heutigen Ausgabe.)

Neuer Schweizer Pleiten-Rekord

Zürich (spk) Die Konkurswelle hat in der Schweiz 1992 einen neuen Höchststand erreicht. Insgesamt mussten im Vorjahr 5200 Unternehmen Insolvenz anmelden, rund 50 Prozent mehr als im bisherigen Negativrekordjahr 1991. Damals gaben 3545 Betriebe auf.

Der Pleitenrekord hatte sich bereits im Herbst abgezeichnet. Zu diesem Zeitpunkt waren die Insolvenzzahlen von 1991 bereits deutlich überschritten. Dienstleistungsfirmen waren von der Pleitewelle besonders stark betroffen, so in erster Linie im Gastgewerbe, im Beratungsgeschäft und im Autonebengeschäft (Garagen). Ganz oben auf der schwarzen Liste stehen auch das Baugeerbe und der Detailhandel.

Zusätzlich zu den Geschäftskonkursen wurden über 4000 Privatkonkurse abgewickelt, ebenfalls ein Rekord, wie aus einer Erhebung der privaten Wirtschaftsauskunft Creditreform hervorgeht. Creditreform veröffentlicht am Freitag ausführliche Zahlen zu Schweizer Konkursstatistik 1992.

Neujahrsempfang im Bundeshaus

Bern (AP) Diplomaten aus aller Welt und die Berner Behörden haben Bundespräsident Adolf Ogi am Donnerstag ihre Neujahrswünsche überbracht. Am traditionellen Neujahrsempfang im Bundeshaus unterstrich Ogi die Bedeutung des Dialogs mit Europa und der Welt.

Trotz feuchtgrauem Wetter hatten sich am Donnerstag nachmittag einige hundert Schaulustige auf dem Bundesplatz eingefunden, um die Diplomaten-Parade mitzuerleben. Zuerst fuhren die politischen Spitzen von Stadt und Kanton Bern in sieben offenen, schwarzen Landauern vor. Dann glitt eine Limousine nach der anderen vor den Haupteingang des Parlamentsgebäudes. Die am Kühler befestigten Landeswappen und manchmal auch die Landestracht gaben den Zuschauern Hinweise darauf, welcher der 69 Botschafter und 19 Geschäftssträger gerade elegant dem Wagen entstieg und über die auf dem Trottoir ausgelegten roten Teppiche ins Bundeshaus entschwand. Wo kurz zuvor noch Putzfrauen für Hochglanz gesorgt hatten, schritten die Diplomaten nun begleitet von ihren engsten Mitarbeitern am roten Blumenschmuck vorbei in die ebenfalls ganz mit Orientteppichen ausgelegte Wandelhalle hinauf.

Die Diplomaten seien die Augen und Ohren des Herrschers, zitierte Ogi den florentinischen Historiker Francesco Guicciardini und unterstrich die Bedeutung des Dialogs zwischen den Regierungen. Nach dem Nein des Schweizer Volkes zum EWR sei dieser Dialog besonders wichtig. Der Bundesrat werde nun alle Wege prüfen, welche für die Zusammenarbeit mit Europa in Frage kämen.

VitAus Verkauf
sensationalle Tiefpreise
7.- 23. Januar
Modehaus Hanelore
Im Zentrum Kaufin 9494 Schaan



Jugendtreffen '93 – die grösste Party im Januar

Alljährlich organisiert die «Junge FBP» im Schaaner Reschsaal eine Riesensparty, bei der zu fetziger Musik getanzt und gehüpft werden kann, wo Fröhlichkeit Vorrang hat. Auch heuer wird am 16. Januar 1993 wieder die Hölle los sein, besonders wenn die Bands Power Session, Fine Young Gäässler-Guga, Myriam und die starken Männer sowie Andy Egert Blues Band ihre musikalischen Stücke zum besten geben. Über das Saalmotto wird noch nichts verraten, es wird aber garantiert etwas Besonderes sein. Dass das kommende Jugendtreffen ein Überflieger wird, verspricht allein schon das vielsagende «Take off», welchem Ihr auf der Strasse sicher auch schon begegnet seid. Eine kleine Bitte haben wir. Bemüht Euch Fahrgemeinschaften zu bilden, damit nicht allzuvielen Autos die Trottoirs von Schaan versperren. Ab 24.00 Uhr bringt Euch unser Taxisdienst kostengünstig nach Hause. Also können auch die ohne Fahrgelegenheit das Jugendtreffen besuchen. Ein paar Eintrittskarten können noch ergattert werden. Also los, Eintritt gekauft und auf ins Getümmel!

Neue Briefmarken im März

Zwei Serien von Sondermarken sowie eine Dauermarke «Berge»



Die erste Briefmarkenausgabe in diesem Jahr erscheint am 1. März. Die Sondermarke mit dem Blick auf das Rote Haus in Vaduz stammt vom Plankner Maler Hans Gantner (1853 bis 1914).

(G.M.) – Die erste Briefmarkenausgabe im Jahre 1993, die am 1. März erscheint, umfasst insgesamt 6 Postwertzeichen. Neben der Dauermarke «Berge», die mit der Wertstufe die bisherigen Berge-Briefmarken ergänzt, gibt es zwei Sonderserien zu «Europa» und über den «Liechtensteiner Maler: Hans Gantner 1853 bis 1914».

«Ein Überblick über das Kunstschaffen im räumlich kleinen Fürstentum Liechtenstein», schreibt Dr. Walter Diggelmann im Begleitheft zur Briefmarkenausgabe, «zeigt eine erstaunliche Vielfalt und einen erfreulichen Reichtum». Die beiden Sondermarken «Europa 1993» wurden von den Künstlern Bruno Kaufmann (Wertstufe 80 Rap-

pen) und von Evi Kliemand (1.00 Fr.) gestaltet.

Auch die Dauermarke «Berge» mit dem Frankaturwert von 2 Fr. entstammt künstlerischer Hand. Josef Schädler setzt damit seine Serie über die Bergwelt mit dem Scheinkopf fort.

Die zweite Sonderserie über den Maler Hans Gantner (1853 bis 1914) umfasst drei Wertstufen. Die Marke zu 50 Rappen zeigt Stegerhütten und Nafkopf, auf der 60-Rappen-Marke ist die Alp Sass mit dem Jagdhaus abgebildet. Die höchste Wertstufe (1,80 Fr.) erlaubt einen Blick zum Roten Haus in Vaduz. Der Maler Hans Gantner stammte aus Planken. Sein Leben und Wirken ist, wie Norbert W. Hasler in der Broschüre festhält, weitgehend unerforscht.